

NEUE  
OSNABRÜCKER  
OZZEITUNG

## LOKALTEIL

Georgsmarienhütte,  
Bad Iburg, Hilter  
und UmgebungBotschafter für  
Fledermäuse  
gesucht

pm **OSNABRÜCK.** Für sein Projekt „Fledermausbotschafter für Niedersachsen“ sucht der Naturschutzbund (Nabu) noch Teilnehmer.

Die angehenden Fledermausbotschafter werden in fünf Schulungsmodulen auf ihre späteren Aufgaben vorbereitet: Fragen aus der Bevölkerung zum richtigen Umgang mit Fledermäusen adäquat beantworten, Anfragen zu Exkursionen und Vorträgen entgegennehmen und ausführen, vorhandene Quartierpflege und Kartierungen vornehmen.

Weitere Informationen gibt es bei Ralf Berkhan, Nabu-Projektleiter, unter Telefon 05 11/9 11 05-13 oder per E-Mail an ralf.berkhan@NABU-Niedersachsen.de.

## KOMPAKT

Tombola bei der  
EM-Blutspende

**GEORGSMARIENHÜTTE.** Zur EM-Blutspende lädt das DRK Oesede ein. Diese startet am Mittwoch, 29. Juni, von 15 bis 20 Uhr im DRK-Zentrum Oesede in der Kolpingstraße 2. Es erwartet die Spender echte Fußballatmosphäre mit Stadion-Bratwurst, alkoholfreiem Bier, jede Menge Fans in Schwarz-Rot-Gold und noch einiges mehr. Außerdem können die Blutspender bei einem Gewinnspiel einen hochwertigen My-Days-Gutschein, einen Kochgutschein für zwei Personen oder einen von 50 Amazon-Gutscheinen gewinnen. Für die Kinder wird eine Betreuung angeboten. Blutspenden kann jeder ab 18 Jahre. Spender schenken den Menschen, die auf Spenderblut angewiesen sind, lebenswichtige Hilfe und neue Hoffnung. Weitere Informationen gibt es auf [www.drk-oesede.de](http://www.drk-oesede.de).

Touch of Sound  
tritt in Glane auf

**BADIBURG.** Das nächste Konzert der Reihe „In'n Duorpe is wä h wat lös“ startet am Freitag, 24. Juni, auf dem Thieplatz in Glane: Dann gibt dort die Band Touch of Sound ab 19 Uhr ein Livekonzert.

NEUE  
OSNABRÜCKER  
OZZEITUNG

## Ihre Redaktion

Sekretariat 05 41/310-631  
310-632, 310-688  
Fax 310-640  
E-Mail:  
[georgsmarienhuette@noz.de](mailto:georgsmarienhuette@noz.de)  
[bad-iburg@noz.de](mailto:bad-iburg@noz.de)  
[hilter@noz.de](mailto:hilter@noz.de)

Anzeigen 05 41/310-310  
Fax 310-790  
E-Mail: [anzeigen@noz.de](mailto:anzeigen@noz.de)

Abo-Service 310-320

## Neue Küche?!

Wir suchen Interessenten für hochwertige, geschmackvolle Einbauküchen, passgenau für Ihr Haus oder Ihre Wohnung, die Sie äußerst günstig von uns erhalten. Voraussetzung ist ein gepflegtes, geschmackvolles Umfeld und dass Sie bereit sind, für 6 Monate nach telefonischer Absprache Ihre Küche interessierten Architekten zu zeigen.

Projekt GmbH, Telefon (05 41) 40 90 60

## Rat kippt einstimmig Ausbaubeiträge

Sachliche Diskussion – Entscheidung über neues Finanzierungsmodell nach der Wahl

Das war nach der zum Teil hitzigen Diskussion zum Thema Anliegerbeiträge im Vorfeld der Sitzung nicht zu erwarten: Einstimmig hat der GMHütter Rat am Mittwoch beschlossen, die Straßenausbaubeiträge zum 31. 12. 2016 aufzuheben. Das künftige Finanzierungsmodell ist aber nicht klar.

Von Wolfgang Elbers

## GEORGSMARIENHÜTTE.

Als letzter Beratungspunkt stand Mittwochabend „Aufhebung der Straßenausbaubeiträge/Anhebung der Grundsteuer“ auf der Tagesordnung.

Die Grünen-Fraktion hatte beantragt, den Anfang März von ihnen vorgeschlagenen Systemwechsel von Anliegerbeiträgen zu einer Finanzierung über eine Grundsteuererhöhung, der damals mit der Ein-Stimmen-Mehrheit von CDU-Fraktion und Bürgermeister Ansgar Pohlmann abgelehnt worden war, vor der Sommerpause noch einmal im Rat zu diskutieren.

GMHüttes Bürgermeister ging zu Beginn noch einmal auf im Raum stehende spekulative Unterstellungen ein, er persönlich beziehungsweise die Verwaltung habe versucht, „irgendetwas in eine bestimmte Richtung zu lenken oder zu manipulieren“. Dabei führte er aus, dass die



Einrichtung einer Baustelle für eine notwendige Straßenerneuerung. Der GMHütter Rat hat am Mittwochabend beschlossen, die Anliegerbeiträge ab 31. Dezember 2016 nicht mehr zu erheben. Foto: imago/McPHOTO

Verwaltung bisher nie gegen eine Aufhebung argumentiert habe, sondern dafür, „die Aufhebung nicht sofort, sondern frühestens Ende 2016 zu beschließen“. Er hoffe auf eine sachliche Diskussion. Die folgte. Es gab nur Aufregung, als zunächst nicht die Grünen Gelegenheit bekamen, ihren Antrag noch einmal zu begründen, sondern CDU-Vertreter Clemens Haskamp das Wort erhielt, der den Änderungsantrag seiner Fraktion vorstellte. Nach einer Sitzungsunterbrechung hatte sich aber alles beruhigt.

Der CDU-Vorschlag sieht vor, dass der Ausstieg aus dem bisherigen Beitragsmodell nicht sofort erfolgt, wie von Grünen und SPD-Linke-Gruppe gefordert, sondern zum Jahresende. Das soll nach Haskamps Worten ermöglichen, alle schon durchgeführten Erneuerungen noch abzurechnen. Außerdem beinhaltet der Antrag den Auftrag an die Verwaltung, ein Konzept zu entwickeln, dass finanzielle Mittel für den notwendigen Straßenausbau sicherstellt, einen Vorschlag zur Höhe des jährlichen Investitionsbedarfs

beinhaltet oder Übergangslösungen für Grundstücksbesitzer vorsieht, die den vergangenen Jahren zu Ausbaubeiträgen herangezogen wurden. Auch Ausbaustandards sollen festgelegt werden. Grünen-Ratsmitglied Robert Lorenz begründete noch einmal, warum eine „maßvolle Erhöhung“ der Grundsteuer die bessere Gegenfinanzierung ist: „Die Belastungen für den Einzelnen sind vergleichsweise gering, und wir haben nicht wie bisher jährlich rund 150 000 Euro Verwaltungskosten“, die auch beim neuen CDU-Mo-

dell drohten. Auch die SPD-Fraktionsvorsitzende Annette Jantos sprach sich für die Aufhebung der Satzung zum 30. Juni 2016 aus.

Als der Grünen-Antrag wie im März keine Mehrheit fand, stimmten Grünen-Vertreter und SPD/Linke-Gruppe dann für den CDU-Vorschlag, die Satzung zum 31. Dezember 2016 aufzuheben. Über das künftige Finanzierungsmodell dürfte jetzt der neue Rat entscheiden.

Mehr Nachrichten aus der Hüttenstadt unter [noz.de/gmhuette](http://noz.de/gmhuette)

## KOMMENTAR

## Clever

Von  
Wolfgang  
Elbers

Da hat die CDU-Fraktion noch rechtzeitig vor der Kommunalwahl die Kurve gekriegt.

Nachdem noch im Frühjahr ein schnelles Aus für die umstrittenen Straßenausbaubeiträge kategorisch abgelehnt wurde, hat sich jetzt wohl auch bei den Unions-Hardlinern die Erkenntnis durchgesetzt, dass dieses Modell mit seinen hohen Belastungen bei notwendigen Sanierungen den Bürgern nicht mehr zu vermitteln ist. Grünen-Vertreter Robert Lorenz hat zweifelsfrei das Copyright, die Diskussion über eine Änderung des Finanzierungsmodells ins Rollen gebracht zu haben. Die CDU-Fraktion hat aber clever die Chance genutzt, die sich durch den Grünen-Antrag auf Neubefassung bot, und sich auf das Thema gesetzt. Grüne und SPD haben erst mal ein Wahlkampfthema verloren – aber mit der Grundsteuererhöhung einen Finanzierungsvorschlag. Die CDU verlangt von der Verwaltung ein sauber durchgerechnetes Konzept – das könnte bei den Vorgaben ein modifiziertes Beitragsmodell bedeuten. Es bleibt spannend!

[w.elbers@noz.de](mailto:w.elbers@noz.de)

Baustellen sind die Bad Iburger gewöhnt. Nun erwartet sie in den kommenden acht Tagen die Vollsperrung der Ortsdurchfahrt der B 51. Foto: Jörn Martens

## Trotz Vollsperrung erreichbar

Kritik an Umleitungsschildern für Bad Iburg

apa **BAD IBURG.** Freie Fahrt durch Bad Iburg: Das ist der Slogan, den sich momentan die Geschäftsleute der Stadt auf die Fahnen schreiben. Denn trotz Vollsperrung ist die Innenstadt mit dem Auto zu erreichen – auch wenn die geplanten Schilder zunächst einen anderen Eindruck erwecken.

„Wir haben unser Möglichstes getan“, berichtet eine Mitarbeiterin des Bad Iburger Amtes für Planen und Bauen. Erwirkt haben sie nun ein Hinweisschild, das eines deutlich macht: Die Stadt kann in den kommenden acht Tagen durchaus mit dem Auto erreicht werden. Dass klarzustellen war nicht nur der Wunsch der Stadtverwaltung. Auch die Geschäftsleute haben darauf gedrängt. Denn

geplant war das zunächst anders: Wer von Münster Richtung Bad Iburg fuhr, sollte demnach auf einen gut gemeinten Rat stoßen: „Bad Iburg bitte großräumig umfahren.“ Begeistert waren die Geschäftsleute Bad Iburgs von dieser Aussicht nicht. Denn ihre Innenstadt ist schließlich keine Gefahrenzone – nicht einmal autofrei. Lediglich die Ortsdurchfahrt der

„Es ist im Grunde nur ein kleiner Schlenker“

Karsten Schöwing,  
Marketingverein Bad Iburg

B 51 wird vom 23. Juni bis zum 2. Juli gesperrt. Wirkung zeigte schließlich die Bitte der Stadtverwaltung an die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr. Den Schildern ist nun zu entnehmen, dass die Fahrt innerhalb von Bad Iburg frei ist. Darauf weist auch ein Schild auf dem Dörenberg hin.

Der Zeitverlust bei der Anfahrt hielt sich in Grenzen. Besonders für Gäste aus Osnabrück ändert sich nichts.

Sie können den gewohnten Weg fahren. Auch die Autofahrer aus anderen Richtungen kommen ans Ziel – vorausgesetzt, sie nutzen die Umleitung. „Es ist im Grunde nur ein kleiner Schlenker“, sagt der zweite Vorsitzende des Bad Iburger Marketingvereins Karsten Schöwing.

Ansonsten scheinen sich die Geschäftsleute mit der Situation zu arrangieren. „Natürlich sind wir froh, wenn es vorbei ist“, sagt der Eigentümer der Schlossmühle, Ralf Schirmer. Letztendlich sei es jedoch positiv zu bewerten, dass die B 51 saniert würde. „Jeder möchte gute Straßen haben“, sagt Schöwing. Auch den Zeitpunkt hätten die Verantwortlichen schlechter wählen können. „Im Frühjahr oder Spätsommer ist für uns Hauptsaison, da wäre eine Vollsperrung möglicherweise sehr ungünstig gewesen“, sagt er.

Nun wollen die Händler das Beste aus der Situation machen. „Es gibt schon einige Sonderpreisaktionen“, berichtet Karsten Schöwing. Die Baustelle kann Bad Iburgs Händler also nicht stoppen.

## Schüler treffen Handwerk

Berufsvorbereitungsprojekt mit Kolpingsfamilie Oesede

pep **GEORGSMARIENHÜTTE/BAD IBURG.** Zufriedene Gesichter bei Veranstaltern und Teilnehmern: Nach fünf Terminen endete die erste Etappe des Projekts „Schüler und SchülerInnen treffen Handwerk“. „Eine Fortführung in den Wintermonaten ist bereits in der Planung“, verrät Organisatorin Annemarie Schierhölter-Weber vom Vorstandsteam der Kolpingsfamilie Oesede.

Gemeinsam mit Josef Debrecht begleitete Annemarie Schierhölter-Weber interessierte Schüler zu verschiedenen Handwerksbetrieben vor Ort und ermöglichte ihnen so einen unverbindlichen Einblick in die Vielfalt der Berufswelt.

12 bis 14 Jahre alt sind die sechs Schüler der Realschulen Georgsmarienhütte und Bad Iburg sowie der Sophie-Scholl-Schule Kloster Oesede, die sich seit Februar einmal im Monat trafen und dabei die Firmen Josef Weber, Elektro-Börger, Zelte und Planen Neumann, Tischlerei Schwarberg/Gausmann und zum Abschluss jetzt den Dachdeckerbetrieb Averdiek

und Recker in Georgsmarienhütte besuchten.

Im Langenbrook hatte Firmenchef Titus Recker eine „Trockenübung“ für Dachdecker vorbereitet, denn er wollte die jungen Leute natürlich nicht auf die farbig gedeckten Dächer seines Betriebs schicken.

„Obwohl: So gefährlich oder anstrengend, wie immer behauptet wird, ist unser Beruf nicht“, schließlich gebe es

„Jetzt soll es nur darum gehen, Einblick zu gewinnen“

Annemarie  
Schierhölter-Weber

zuverlässige Sicherungsmaßnahmen und technische Hilfsmittel.

Auch Mädchen könnten durchaus eine Ausbildung im Dachdeckerhandwerk absolvieren. Für jeden Bewerber gelte, dass er sportlich, schwindelfrei und nicht ganz ohne Mathekenntnisse sein sollte.

An einem bereitgestellten Hubsteiger, Solarkollektoren und Fotovoltaikmodulen de-

monstrierten Recker und sein Jung-Geselle Lennart die gegenwärtigen Herausforderungen des Berufes, und auch die traditionsreiche Schieferbearbeitung mit Haubricke und Schieferhammer vermittelte der junge Geselle anschaulich.

„Die Schüler haben ja noch viel Zeit bis zur Berufswahlentscheidung. Jetzt soll es nur darum gehen, Einblick zu gewinnen und den Weg zu bahnen für eine Kontaktaufnahme zwecks späteren Praktikums oder einer Ausbildung“, erklärte Annemarie Schierhölter-Weber. Und: Die Betriebe schätzten es, dass die Teilnehmer freiwillig und aus Interesse kommen. Zwar waren es bei manchen Schülern die Eltern, die ihre Kinder zur Teilnahme motivierten – so verriet der 12-jährige Philipp, dass seine Mutter die Idee hatte – aber dennoch sind die Jugendlichen sehr interessiert bei der Sache. Hanna (14) hat möglicherweise ihren Berufswunsch gefunden: Die computerunterstützten Maschinen in der Tischlerei haben sie fasziniert.



Riecht echter Schiefer anders als Zementfaserplatten? Schüler trafen auf Handwerk unter anderem im Dachdeckerbetrieb Averdiek und Recker. Foto: Petra Pieper